

## Kolumbus entdeckt eine neue Welt – für Spanien.

Am 12. Oktober 1492 landete Christoph Kolumbus auf der Insel Guanahani (heute zu den Bahamas gehörig), die er San Salvador nannte. Zwei Monate später entdeckte er das heutige Haiti und nannte den Ort Española, lateinisch Hispaniola, wo er die erste spanische Siedlung, Villa de Navidad, gründete. Kolumbus hatte aus der Perspektive der Europäer eine neue Welt entdeckt.



Christoph Kolumbus nimmt für Spanien und die Kirche die Neue Welt in Besitz.

Lange Zeit hielt man das von Kolumbus entdeckte Land für Indien und nannte es daher Indias Occidentales (West Indien) und ihre Bewohner «Indianer». Erst Amerigo Vespucci erwähnte in seinem Reisebericht «Mundos Novus», dass nicht nur einige Inseln, sondern ein neuer **Kontinent**, eine «Neue Welt», entdeckt worden war. **Amerigo Vespucci** zu Ehren taufte der Kartograph Martin Waldseemüller bei der Anfertigung einer neuen Weltkarte im Jahre 1507 den neuen Kontinent auf den Namen **Amerika**.

Nach der Rückkehr von Kolumbus sprach Papst Alexander VI. **den spanischen Königen Isabella I. von Kastilien und Ferdinand II. von Aragón** die alleinige Oberherrschaft über die neu entdeckten und noch zu entdeckenden Länder und seine Bewohner zu und übertrug ihnen den Aufbau der dortigen Kirche.

Schon im Jahre 1498 hatten die Spanier allerdings auf Hispaniola mit der Ausbeutung und Versklavung der einheimischen Bevölkerung begonnen, die sie nach und nach auf der Grundlage der repartimientos und encomiendas (=Anvertraung) organisierten.

Die exzessive Ausbeutung auf Hispaniola und die eingeführten Krankheiten führten zu einer massiven Dezimierung der Bevölkerung. Die Einwohnerzahl Hispaniolas, die 1492 auf eine halbe Million geschätzt wurde, schrumpfte kurz nach Ankunft der Spanier auf wenige Tausend Indigene. Als sowohl die Goldreserven aus den Flüssen, wie auch die Arbeitskräfte Hispaniolas ausgeschöpft waren, zogen die Spanier zu den anderen Inseln, wie dem heutigen Kuba und Jamaika und schließlich auf das Festland.

Die Stadt **Santo Domingo** auf Hispaniola entwickelte sich schnell zum **Mittelpunkt der spanischen Kolonialisierung** im karibischen Raum. 1508 wurde Kolumbus' Sohn, Diego Colón, neuer Gouverneur Hispaniolas und machte Santo Domingo 1511 zur Hauptstadt des neuen Vizekönigreiches Neu-Spanien.

Die 1540er Jahre wurden sowohl in **Peru** als auch in **Neu-Spanien (heutiges Mexiko)** von der Einführung der sogenannten «Neuen Gesetze» (span. Nuevas Leyes) geprägt. Diese wurden 1542, auch durch den unermüdlichen Einsatz des Dominikaners Barto-

lomé de las Casas, zum Schutz der Rechte der indigenen Bevölkerung eingeführt. Sie sahen unter anderem die Abschaffung der encomiendas vor, was den Indigenen gewisse Rechte sicherte, die Privilegien der encomenderos jedoch stark einzuschränken drohte.

Dieser Umstand führte zu großen Unruhen, und in Peru sogar zu einer **Rebellion seitens der encomenderos gegen die spanische Krone**. Viele Indigene nutzen diesen Umstand, um den Widerstand gegen die Spanier zu organisieren. **Erst Ende der 1540er Jahre** gelang es der Krone, die Lage in den kolonisierten Gebieten zu stabilisieren und eine koloniale Gesellschaft im Sinne Spaniens zu etablieren.

Quelle:  
[http://www.lai.fu-berlin.de/e-learning/projekte/caminos/kulturkontakt\\_kolonialzeit/entdeckung\\_eroberung/die\\_entdeckung\\_der\\_neuen\\_welt/index.html](http://www.lai.fu-berlin.de/e-learning/projekte/caminos/kulturkontakt_kolonialzeit/entdeckung_eroberung/die_entdeckung_der_neuen_welt/index.html)

Bildquelle: John Vanderlyn (photograph courtesy Architect of the Capitol), 1847  
[commons.wikimedia.org/wiki/File:Landing\\_of\\_Columbus\\_%28282%29.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Landing_of_Columbus_%28282%29.jpg)